

Lesermeinung

Mülltourismus

Zum Artikel „Aus Abfall wird hochwertiger Brennstoff“ vom 10. April:

Die angeblich so transparenten Informationen der Bayer AG zum geplanten Industrieheizkraftwerk (IHKW) veranlassen mich als notorischen Gegner von solchen umweltschädigenden Anlagen zu einigen kritischen Anmerkungen.

1. Die geplante Anlage verstößt in massiver Weise gegen das oberste umweltpolitische Ziel: die Müllvermeidung! Deshalb bedient sich auch Bayer des Tricks, aus Müll einen Wertstoff zu zaubern, um auf diese Weise das Abfallwirtschaftsgesetz zu umgehen.

2. Bei aller Transparenz wird von den Antragstellern kein Wort über die Emissionen der Schadstoffe aus der Anlage verloren, die trotz Filter über die Abluft (300 000 Kubikmeter pro Stunde!) bzw. als Asche und Filterrück-

stände per LKW (80 000 Tonnen jährlich) die Umwelt zusätzlich belasten werden.

3. Bayer argumentiert damit, dass in Hamburg aus dem Müll gewonnener Brennstoff den bisher in Brunsbüttel verwendeten fossilen Brennstoff ersetzen soll und damit 100 000 Tonnen Kohlendioxid weniger in die Luft gepustet werden. Nicht erwähnt wird, dass Hamburg den Stoff für die Fernwärme nutzt. Wenn dieser dort fehlt, muss Hamburg wieder herkömmliche Brennstoffe einsetzen! Wo bleibt dann die CO₂-Einsparung?

4. Die Betreiber betteln schon jetzt um den Müll in Hamburg und Umgebung, werden damit aber nicht einmal ein Drittel der benötigten Brennstoffmenge gewinnen. Also wird unkontrollierter Mülltourismus für die fehlenden eine Million Tonnen Müll pro Jahr sorgen, um die restlichen 270 000 Tonnen Brennstoff zu bekommen.

5. Der Inhalt der Müllbrennstoffe wird nicht kontrolliert. Also könnten Umweltferkel – die soll es gelegentlich geben – ihren Sondermüll in dieser dafür nicht geeigneten Anlage illegal entsorgen.

6. Die vorgesehenen Filter genügen nur den Mindestanforderungen und entsprechen nicht dem heute möglichen Stand der Technik!

7. Warum sagt Bayer nicht deutlich, dass man Kosten sparen will ohne Rücksicht auf Gemeininteressen, was so neu nicht ist? Denn wenn es Bayer um Energieeffizienz ginge, würde man bei einem der beantragten Kohlekraftwerke die Abwärme für Bayer auskoppeln, statt sie in die Elbe zu leiten!

RAINER GUSCHEL
Kreisgruppe Steinburg des BUND

Hier haben unsere Leser das Wort. Zuschriften sind unter Angabe von Namen und Adresse auch per E-Mail an leserbriefe@shz.de möglich. Bitte geben Sie die Seite und den Artikel an, auf den Sie sich beziehen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.